

MURR

Thomas Utz
Beisitzer im
Landesvorstand

Thomas Utz vom Ortsverein Murr, Bundestagskandidat im Jahr 2017, wurde beim Landesparteitag als Beisitzer in den SPD-Landesvorstand gewählt.

Nicht zuletzt aufgrund seiner beruflichen Vita (Utz ist Berater für Unternehmensfinanzierung in einer international ausgerichteten Bank) wird sein Schwerpunkt darin liegen, das industrie- und wirtschaftspolitische Profil der SPD zu stärken.

„Ich will, dass Baden-Württemberg Job-, Innovations-, und Wirtschaftsmotor bleibt und in den Bereichen, in denen wir es noch nicht sind, genau dies wird. Wirtschaftlicher Erfolg ist und darf kein Selbstzweck sein, sondern muss immer dem Wohlstandsgewinn der gesamten Gesellschaft dienen“, so Utz in einer Mitteilung. Thomas Utz ist wichtig, dass Unternehmensgewinne und Vermögenszuwächse kein Privileg von wenigen sind, sondern alle Menschen in diesem Land vom Aufschwung der heimischen Wirtschaft profitieren.

Natürlich gibt es auch aus den Ortsvereinen im Bottwartal Erwartungen an Thomas Utz. „Thomas Utz soll seine Stimme im Landesvorstand auch dazu nutzen, darauf hinzuweisen, dass sich die SPD nicht mehr mit sich selbst beschäftigt, sondern wieder die Sorgen und Nöte der Menschen im Land aufgreift und für diese auch Lösungen anbietet“, so der Murrer Ortsvereinsvorsitzende Guido Seitz. „Unsere Partei muss wieder mit Themen sichtbar werden, wie bezahlbares Wohnen, die Arbeitswelt in Zeiten der Digitalisierung, oder auch das Thema Verkehr.“, so Seitz. (red)



Thomas Utz. Foto: privat

KIRCHBERG

Künftig mehr
Platz für Kiga Plus

Der Bauteil B des dreiteiligen Schulgebäudes, in dem sich bereits die Kernzeitenbetreuung und die Betreuungseinrichtung Kiga Plus für die Kinder ab fünf Jahren befindet, wird jetzt laut Gemeinderatsbeschluss komplett für die Betreuung umgestaltet. So wird Kiga Plus erweitert und künftig in drei Klassenzimmern samt Nebenraum unterbracht, während in die jetzigen Kiga-Plus-Räume eine neue Gruppe für die Kleinen zwischen zwei und fünf Jahren einzieht.

Mit der Umnutzung von Räumen ist es aber nicht getan, außerdem werden Flachdach und Außenfassade des Bauteils B der Grundschule saniert. Überdies entsteht ein zusätzlicher Außenbereich für die Kindertagesstätte. Die Gesamtkosten werden auf zwei Millionen Euro geschätzt, sind aber geringer, als wenn die Kommune eine komplett neue Kita bauen würde. (AB)



Direkt hinter Real- und Grundschule wird das neue Jugendhaus gebaut. Oktober 2019 soll es fertig sein.

Foto: Oliver Bürkle

JUGENDARBEIT

„Der Standort für das neue
Jugendhaus ist ideal“

Das Baufeld ist abgesteckt, die Bäume sind (leider), so Bürgermeister Thomas Winterhalter, gefallen, die Bagger können kommen: Nachdem die Baugenehmigung erteilt ist, schaufelten gestern Bürgermeister, Architekt Hans-Peter Hack und Jugendhausleiter Stefan Maier beim Spatenstich schon etwas Erde für das neue Jugendhaus weg.

STEINHEIM

VON PATRICIA RAPP

„Der Standort ist ideal“, freute sich Thomas Winterhalter. Direkt auf dem Gelände hinter der Grundschule und der Mensa soll das neue Gebäude entstehen, das im Gemeinderat als „quadratisch, praktisch, gut“ gelobt wurde.

Rechtwinklige, regelmäßige Gebäude bestimmen den Campus – mit Ausnahme der Mensa und des Kinderhauses. An diese bestehenden Formen soll sich das neue Jugendhaus anlehnen, sich aber durch die

Fassadengestaltung von den Schulbauten abheben. Besonderheit ist die hohe Verglasung an der Südseite mit bodentiefen Fenstern, betonte Bauamtsleiter Frank Fussenegger. Er hatte die Planung für das Gebäude selbst übernommen, als die Verhandlungen mit den eigentlich beauftragten OHO Architekten aus Stuttgart gescheitert waren. Es war kein Konsens über Art und Umfang der Leistung gefunden worden. Das Büro hatte die Leistungsphase 9, die Betreuung eines Projekts in der Gewährleistungsphase nach dem Bau abgelehnt, die Stadt aber darauf bestanden.

Über die 200 Quadratmeter Terrasse und einen Windfang kommt man ins Foyer, das mit Chill-Möbeln und farblichen Akzenten aufgemöbelt werden soll. Besonderheit ist die lange Bedientheke gleich am Empfang. Auch das Büro des Jugendhausleiters Stefan Maier befindet sich im Eingangsbereich, so dass er das Foyer im Blick und unter Kontrolle halten kann. Es gibt außerdem einen großen Veranstaltungssaal, der mit einem Beamer ausgerüstet ist. Ein Multifunktionsraum schließt sich an. Dieser Raum kann von den Jugendlichen für Feiern gemietet werden, es gibt extra einen separaten Ein-

gang. Hinten befindet sich der Rückzugsraum. Das Gebäude ist barrierefrei.

„Ich freue mich riesig, dass das neue Jugendhaus langsam Gestalt annimmt“, sagt Jugendhausleiter Stefan Maier. Auch die Nutzer des Jugendhauses seien ganz aus dem Häuschen, vor allem wegen des großen Außengeländes und dass sie dann in direkter Nähe kicken können. Dies war ein großer Nachteil der alten Räume in der Bahnhofstraße: Sie verfügten über wenig Außengelände, lediglich über einen Hof. Partys und Streitereien untereinander, aber auch mit anderen Mietern hatten immer wieder zu Konflikten geführt. Außerdem ist der Mietvertrag gekündigt worden, so dass sich der Gemeinderat im Juli 2017 für einen Neubau entschieden.

Spätestens Anfang 2020 muss das Jugendhaus aus den alten Räumen am Bahnhof ausziehen, weshalb der Neubau im Oktober 2019 bezugsfertig sein soll. „Das Tempo ist nicht selbstverständlich“, betonte Winterhalter, aber er sei zuversichtlich, wenn das Wetter mitspielt. „Wir haben uns heute das Buffet bei der Kälte gespart, dafür gibt es dann zur Eröffnung ein doppelt so großes“, versprach er halb im Scherz.

Eidechsen bremsen Neubaugebiet Dürren IV

Auch in Oberstenfeld dürften Eidechsen künftig nicht mehr zu den am besten gelittenen Tieren gehören: Ihr Vorhandensein verzögert den Baubeginn in Dürren IV um zweieinhalb Jahre.

OBERSTENFELD

VON ANDREA NICHT-ROTH

„Eigentlich wollten wir mit dem Neubaugebiet Dürren IV im Frühjahr 2019 loslegen“, sagt Bürgermeister Markus Kleemann im Gespräch mit unserer Zeitung. Daraus wird aber nichts.

Denn die erforderliche naturschutzrechtliche Prüfung durch ein beauftragtes Büro hatte ergeben, dass das Gebiet bereits bewohnt ist: Von Eidechsen und dem Großen Feuerfalter. Das bedeutet: Die Eidechsen müssen umgesiedelt werden, der Große Feuerfalter braucht eine größere

Fläche als ursprünglich vorgesehen; die Gemeinde ist gerade dabei, eine solche zu erwerben. Damit werde für Ausgleichs- und Artenschutzmaßnahmen insgesamt eine größere Fläche benötigt als für die Baugrundstücke später zur Verfügung steht, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde.

Was die Eidechsen angeht, ist es mit dem Kauf einer Fläche nicht getan. Die Tiere müssen erstmal vom Acker. In Oberstenfeld sollen sie „vergrämt“ werden, in der Praxis wird dabei eine schwarze Plastikfolie ausgebreitet. Wenn es den streng geschützten Tieren darunter zu ungemütlich wird, suchen sie sich einen anderen Aufenthaltsort. Der muss allerdings erst einmal geschaffen werden.

Zunächst müssen angrenzend an das Neubaugebiet neue Lebensräume für die Tiere hergerichtet werden; mit der Aufbereitung der Grundstücke soll noch



Bevor hier gebaut werden kann, müssen Eidechsen umziehen. Foto: Archiv

in diesem Jahr begonnen werden. Damit die Tiere in ihren neuen Lebensraum gelangen, wird ein Wanderkorridor dorthin angelegt, dessen Vegetation sich von März bis September nächsten Jahres entwickeln soll. Danach kann die erste Vergrämung der Eidechsen stattfinden, weil

im September die Jungtiere geschlüpft und die Eidechsen noch aktiv sind. Nach der Winterruhe, aber bevor bei den Tieren wieder Frühlingsgefühle einsetzen, erfolgt die zweite Vergrämungsphase. Im September – nachdem wieder Jungtiere geschlüpft sind dann die dritte Phase. Zahlen,

POLIZEIREPORT

MARBACH

Fußgängerin bei Unfall
verletzt

Das Polizeirevier Marbach bittet Zeugen eines Unfalls zwischen einer Autofahrerin und einer Fußgängerin am Montagabend in der Rielingshäuser Straße, sich unter Telefon (071 44) 90 00 zu melden.

Eine 30-Jährige überquerte gegen 18.50 Uhr zu Fuß die Straße. Sie beachtete die Fußgängerampel auf Höhe des Parkplatzes eines Einkaufszentrums. Trotzdem wurde sie von der 19 Jahre alten Autofahrerin angefahren. Aufgrund von Sprachbarrieren tauschten die Frauen ihre Erreichbarkeit aus und trennten sich, ohne die Polizei zu rufen. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass die Fußgängerin verletzt worden war.

Der Unfallhergang ist im Einzelnen noch unklar. (red)

TREFFS - TERMINE

STEINHEIM

Auf den Spuren des
Dichters Hölderlin

Die bereits für Juli vorgesehene Mittwochswanderung, die wegen Hitze abgesagt werden musste, bietet der Großbottwarer Albverein nun am heutigen Mittwoch, 28. November, an. Sie führt auf den Spuren des Dichters Friedrich Hölderlin zwischen „Katzenbeißer“ und Zaberamündung in Lauffen am Neckar.

Entlang der Zaber geht es mit Einblicken in die steilen Terrassen der bekannten Weinlage „Katzenbeißer“ und zurück hoch über der Stadt mit Blick auf die Altstadt und weit ins Land. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz an der Stadtmauer. Wanderführer ist Siegfried Grieb, Telefon (071 48) 8534. (red)

OBERSTENFELD

Es weihnachtet am
Sonntag im Gromusle

Für den ersten Adventssonntag, 2. Dezember, hat sich das Gromusle in Gronau weihnachtlich geschmückt. Zusätzlich zur Best-of-Ausstellung aus Exponaten der vergangenen zehn Jahre gibt es kleine weihnachtliche Kostbarkeiten und weihnachtliche Erinnerungen an früher zu entdecken. Das Museum ist von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. (red)